

Einsprachen und ihre Folgen für die Schule Konolfingen

Die Beschwerde über die Schulraumplanung wurde vom AGR abgewiesen. Die Abstimmungsbeschwerde könnte aber im schlimmsten Fall bis vor Bundesgericht weitergezogen werden und löste kein Problem – im Gegenteil.

Die geburtenstarken Jahrgänge sind da, ab komendem Sommer wird bereits eine zweite 5./6. Klasse ins Oberstufenschulhaus ausgelagert. Je mehr Zeit verstreicht, desto mehr zügeln und improvisieren ist gefragt. Wir müssen uns nun auf dieses Szenario vorbereiten.

Das Dach über dem Kopf – ein Container?

Kein Zweifel – alle Schülerinnen und Schüler werden zu jedem Zeitpunkt ein Dach über dem Kopf haben. Aber es kann künftig vermehrt sein, dass ein Kind nicht am geographisch nächsten Schulstandort eingeschult wird – sondern dort, wo es eben Platz hat. Das bedeutet wohl auch weiterhin: viele Busfahrten in der ganzen Gemeinde. Neue Klassen werden eröffnet werden und weil ein laufender Schulbetrieb bei gleichzeitiger Bautätigkeit im Schulhaus lärm- und sicherheitstechnisch keine gute Idee ist, kommt ein Um- oder Erweiterungsbau nicht in Frage. Man wird deshalb die Klassen in Container-Lösungen unterbringen. Diese schnell aufgebauten Module sind teuer und müssten aus Platzgründen dort aufgestellt werden, wo eben Platz ist, zum Beispiel auf dem Pausenplatz. Die zusätzlichen Kosten wird der Steuerzahler tragen.

Der Unterricht ist betroffen

Guter Unterricht ist von vielen Faktoren abhängig. Neben dem Engagement der Lehrpersonen spielen auch die Klassengrösse und die Lernumgebung eine bedeutende Rolle. Die Schulhäuser in Konolfingen wurden in einer Zeit gebaut, in der frontaler Unterricht an der Tagesordnung war. Für zeitgemässen Unterricht, wie er vom Lehrplan 21 gefordert ist, müssen die Lehrpersonen in den meist kleinen Klassenzimmern bereits heute improvisieren. Von einer Lernlandschaft gemäss Lehrplan 21 werden wir vorerst nur träumen können.

Natürlich haben wir keine Wahl – der Unterricht muss auch mit weniger Platz und ungünstigen Bedingungen aufrechterhalten werden. Zusätzlich geht aber wertvolle Zeit verloren: Umziehen mit der Klasse, sich einrichten und einleben – alles braucht Zeit, welche dem Unterricht fehlen wird. Verständlich, dass wir auf eine möglichst kurze Übergangsphase und den baldigen Neubau hoffen!

Wie weiter mit der Oberstufe?

Auch der Ausbau der Oberstufe und der Bau einer weiteren Turnhalle wären durch einen allfälligen

Weiterzug der Einsprache blockiert, zumal der Planungskredit mit demselben Budget verabschiedet wurde. Am Oberstufenzentrum ist bereits heute der Platz knapp. Schüler und Schülerinnen sitzen im engen Gang oder auf der Treppe für Gruppenarbeiten. Weil Gruppenräume fehlen, müssen wir auf das Metallwerken und die Luftschutzräume ausweichen. Im nächsten Schuljahr werden zwei 5./6. Klassen am Oberstufenzentrum untergebracht und die 9. Klassen nach Ursellen "ausgelagert". Auch an der Oberstufe drohen längerfristig teure Notlösungen.

Fakt ist: Die Schule braucht Platz und die Zeit drängt. Jede Verzögerung der Schulraumplanung erschwert den operativen Betrieb der Schule und behindert unsere Schulentwicklung. Es ist an der Zeit, die Reihen zu schliessen.

Wir Lehrpersonen sind sehr motiviert, die Vision Schule Konolfingen umzusetzen. Wann dürfen wir damit beginnen?

Die Lehrpersonen der Oberstufe